

Theoretischer und praktischer Unterricht in der Zusatzqualifikation Psychosomatik und Psychotherapie

	Themenbereich	Stunden
1	Besonderheiten der psychosomatischen Pflege	8
1.1	Psychosomatische Pflege	
1.1.1	Besonderheiten der Pflege	
1.1.2	Unterschied zur Pflege in somatischen Bereichen und in der Psychiatrie	
1.1.3	Tätigkeitsprofil, Anforderungen, Rolleninterpretationen	
1.2	Historische Entwicklung des Faches Psychosomatik und der Pflege in der Psychosomatik	
2	Psychotherapeutische Verfahren	10
2.1	Überblick über psychotherapeutische Verfahren	
2.2	Definition Psychotherapie	
2.3	Verhaltenstherapie	
2.4	Psychodynamische Therapien	
2.5	Systemische Therapien	
2.6	Familientherapie	
2.7	Paartherapie	
2.8	Psychotherapie im Alter	
2.9	Psychotherapie bei Kindern und Jugendlichen	
3	Spezielle Krankheitslehre und Behandlungsstrategien	42
	Zu den Krankheitsbildern nach Nummer 3.1 bis 3.9 sind relevante Lehr- und Lerninhalte, Techniken und Methoden nach folgenden Schwerpunkten handlungsorientiert zu vermitteln:	
	a) spezielle Krankheitslehre,	
	b) Gesundheitspflege in der Triade: Zusammenarbeit von Patient, Therapeut, Pflege und Arzt,	
	c) Rollengrenzen, Auftragsklärung,	
	d) Gesundheitspflege in der Dyade,	
	e) Pflege als eigene therapeutische Tätigkeit,	
	f) Besonderheiten der Gesprächsführung,	
	g) Versorgung bei akuten Beschwerden,	
	h) mögliche Krisen, Kriseninterventionen,	
	i) Unterstützung bei der Krisenbewältigung,	
	j) spezielle Indikationsgruppen, zum Beispiel Esstagebuch,	
	k) Unterstützung bei der Alltagsbewältigung, tagesstrukturierende Maßnahmen,	
	l) Maßnahmen zur Erhöhung der sozialen Kompetenz,	
	m) besondere Verfahren, zum Beispiel Exposition, Biofeedback,	
	n) Gespräche zur Motivationsförderung,	
	o) Bedeutung von sozialen Beziehungen,	
	p) ergänzende psychotherapeutische Angebote, zum Beispiel Musik-, Kunst- und Körpertherapie,	
	q) Entspannungsverfahren und	
	r) nachgehende psychische Betreuung.	
3.1	Depressive Erkrankungen	
3.2	Angsterkrankungen	
3.3	Posttraumatische Belastungsstörungen	
3.4	Persönlichkeitsstörungen	
3.5	Zwangsstörungen	
3.6	Essstörungen	
3.7	Somatoforme Störungen und chronische Schmerzkrankungen	
3.8	Suchterkrankungen	
3.9	Psychotische Erkrankungen	

4	Sozialwissenschaftliche Grundlagen	12
4.1	Kommunikation und Gesprächsführung anhand konkreter Übungssituationen im Einzelgespräch und in der Gruppe	
4.2	Leitung von Informationsgruppen	
4.3	Selbsterfahrung: Übertragung, Gegenübertragung, Selbstfürsorge, Burn-out-Prophylaxe	
4.4	Sozialmedizinische Einflussfaktoren, zum Beispiel Rentenbegehren	
4.5	Vernetzung mit anderen Versorgungsformen, zum Beispiel Beratung, Case-Management, Selbsthilfegruppen, komplementäre Einrichtungen	
5	Spezifische Rechtslehre	8
5.1	Sächsisches Gesetz über die Hilfen und die Unterbringung bei psychischen Krankheiten	
5.2	Weitere spezielle Rechtsgebiete	
Stunden insgesamt		<hr/> 80